

Studie: Die meisten Achtjährigen sind bereits online

Berlin (epd). Ein Großteil der Mädchen und Jungen im Kindergarten- und Grundschulalter nutzt regelmäßig das Internet. Das geht aus einer Studie zur Mediennutzung von Drei- bis Achtjährigen hervor, die Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) am Dienstag in Berlin vorstellte. Sie erklärte, es gehe nun nicht mehr darum, ob Kinder überhaupt die digitalen Medien nutzen sollten. "Die Frage lautet, wie viel Internet ist gut für mein Kind?", sagte sie.

Die Autoren der Studie "Kinder in der digitalen Welt" des Sinus Instituts Heidelberg ermittelten, dass mehr als die Hälfte der Achtjährigen (55 Prozent) in Deutschland regelmäßig online sind. Bei den Sechsjährigen sei es fast ein Drittel (28 Prozent), bei den Dreijährigen etwa jedes zehnte Kind (elf Prozent), das das Internet über Tablets, Smartphones oder Computer bediene. Vor diesem Hintergrund wies Schwesig auf den Bildungscharakter hin, aber auch die Gefahren für minderjährige Internetnutzer wie Cybermobbing und sexuelle Belästigung.

"Politik kann nicht die Verantwortung der Eltern übernehmen", sagte Schwesig. Gleichzeitig kündigte sie einen Aktionsplan zur Unterstützung von Eltern an. Ihr Ministerium wolle über geplante "zentrale Initiativbüros" Ansprechpartner für unsichere Eltern fördern und sich für einen nachvollziehbaren, modernen Jugendschutz einsetzen. Schwesig warb auch für die Nutzung der vom Familienministerium geförderten, kinderfreundlichen Websites meine-startseite.de und blinde-kuh.de.

Das Deutsche Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIVSI) hatte die Studie in Auftrag gegeben. DIVSI-Leiterin Joanna Schmölz betonte, dass Kinder unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen ihrer Eltern Medien nutzten. Geräte und Internetzugang stünden längst allen sozialen Schichten zu Verfügung, hieß es. Die digitale Teilhabe sei eine der Grundlagen sozialer Teilhabe.

Schmölz ergänzte jedoch: "Tablets für alle werden nicht ausreichen, um die Chancengleichheit zu sichern." Vielmehr komme es bei dem Kompetenzerwerb der Kinder auf die Medienhaltung der Eltern an. Vor allem Kinder und Eltern bildungsferner Schichten benötigten Unterstützung. Nur so ließen sich die Chancen nutzen, die sich auch Eltern von einem sicheren Umgang mit den neuen Medien erwarteten. Laut Studie sind 65 Prozent der Eltern überzeugt, Kinder sollten den Umgang mit digitalen Medien von klein auf lernen, um nicht abgehängt zu werden.

lob